**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

**Band:** 2 (1908)

Heft: 3

Buchbesprechung: Büchertisch

Autor: B.H.

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

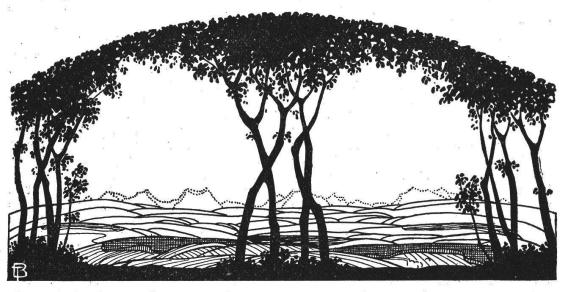
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Confucius war sicher ein braver Mann, aber immer haben die einseitigen, leidenschaftlichen Geister die Menschheit am meisten vorwärts geführt. Die nüchterne Wirklichkeit sorgt dann schon dafür, daß ihre Bestrebungen mit Kompromissen endigen.

5. Zu der Einsendung von Frau D. S. vergleiche man den Artikel "Zur Erlösung der Arbeit."



## Umschau.

Den "Reformblättern" entnehmen wir folgenden Fall: "Bor den Schranken des Geschworenengerichts von Delseberg standen dieser Tage, wie die Blätter melden, zwei altbewährte Kunden der bernischen Strafjustiz und wurden wegen eines Einbruchsdiedsstahles, bei dem sie sich Wein, Käse und Tabak im Wert von ca. 90 Fr. angeeignet hatten, zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Ginen Tag später stand vor den Schranken desesleben Gerichts ein Italiener, der zwei kleine Mächen auf die Seite gelockt und, nachdem das ältere ihm entslohen, das jüngere, ein 8 Jahre altes Kind, zu vergewaltigen gesucht. Er behauptete, betrunken gewesen zu sein und sich an nichts mehr zu erinnern. Die Geschworenen

erklärten ihn unter Zubilligung milbernster Umstände schuldig und die Kriminalskammer verurteilte ihn zu 1½ Jahren Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. Wieder einen Tag später erschien vor den Geschworenen desselben Bezirks ein Berner, der ebenfalls einem Sjährigen Mädchen Gewalt anzutun versuchte und dessen Vereits vor 3 Jahren wegen ähnlicher Vergehen gegenüber 4 Mädchen 11 Monate Korrektionshaus erhalten hatte, wurde, ebenfalls unter Zubilligung mildernder Umstände, zu 2½ Jahren Zuchthaus, abzüglich 4 Mosnate Untersuchungshaft verurteilt."— Unsere Leser mögen sich den Kommentar dazu selbst machen.

# Büchertisch.

Zum Religionsunterricht. Mit besfonderem Vergnügen berichten wir den Fachleuten unter unsern Lesern, Geistslichen und Lehrern, vom Erscheinen einer Fachzeitschrift, die den Titel trägt: Mos

natsblätter für den evangelischen Religionsunterricht und zum Preis von 6 Mark jährlich bei Vomdenhoeck und Rupprecht in Göttingen erscheint. Herausgeber ist Heinrich Spans

nuth, Oberlehrer in Hameln. Ihrem Untertitel nach will die Zeitschrift Schule, Kirche und Haus dienen. Wir sind vollstommen zufrieden, wenn es ihr gelingt, Schule und Kirche langersehnte Dienste zu leisten, dringt sie dann da und dort auch noch in eine Familie, dann umso

beffer.

Daß sie die ersten zwei Drittel ihrer Aufgabe mit großem Mut anfaßt, be= weist schon die erste Nummer, die uns vorliegt. Da weiß man sofort, wo man hinauswill, und daß man entschlossen ift, Ernst zu machen mit dem Programm= punkt "ohne eine geschlossene theologische Schule zu bilden, dem Religions = unterrichtinnerhalb der Gegen= wart zu dienen." "Wir wollen einen Unterricht, der die Ergebnisse der hifto= rischen theologischen Wissenschaft als ver= bindlich anerkennt", "der Unterricht hat bie Religion als gegenwärtige Größe, als Lebensmacht für den Ginzelnen bar= zustellen", "ber Religionsunterricht, als Unterricht und Glied der gesamten Bil= dungsarbeit, muß sich seine höchsten Besetze von der Badagogit geben laffen". — Das sind so einige Sätze aus dem Gin= leitungswort, denen wir mit stürmischer Freude zustimmen.

Und nun folgen einige Artikel. Zuerst eine noble Würdigung des viel gesschmähten D. F. Strauß aus der Feder von Prof. J. Weißs-Marburg. Dann führt Dr. Melker-Zwickau gleich hinein an einen der Orte, wo gegenwärtig der Rampf um den Religionsunterricht auch bei uns in der Schweiz am heftigsten ist. Er schreibt über Geschichtlichen Re= ligion sunterricht. Endlich — und das danken wir dieser Probenummer am wärmsten — verbreitet sich Sem. Direktor Lic. R. Kabisch über die brennende Frage heiligen der Lehre von der Schrift in der Boltsichule, ober, damit wir die schwere Sache schärfer benennen: Ift's am Plat, die Bibel= tritit im Schulunterricht offen auszu= fprechen? Wer felbst mit Ungst und Bangen, manchmal belächelt und manch= mal auch scharf angefochten, seit Jahren die geschichtliche Kritif an biblischen Be= richten und Geftalten in ben Boltsichul= unterricht verflicht und stets das so beliebte Auskunftsmittel der Symbolifierung als halbe Wahrheit verworfen hat, atmet einfach auf, hier einem Gesinnungsge=nossen aus dem fernen Norden Deutsch=lands zu begegnen, der unter viel schwiezigeren Umständen, als unsere schweizezischen, dieselben Gedanken und Grundstäte versicht.

Wir würden gerne über Kabisch's Arbeit unferen Lefern, und diesmal nicht nur den Fachleuten, fondern allen, eingehender berichten, so wichtig erscheint fie uns in ihrem ernsten Mut und ihrer feinen Beweisführung. Aber wir werden ja im Laufe bieses Sommers unsere Gedanken über die Bibel in der Schule eingehender auseinanderfeten und dann felbstverständlich in Rabisch einen neuen Bundesgenoffen zitieren. Heute begnügen wir uns, die zwei nach= folgenden wichtigften Gage des Referenten zu nennen. 1. Unser Boltsgeist, und damit auch der Schulkinder Geist, ist bei weitem nicht mehr der alte autoritative. Er ift viel beweglicher geworden. Wir können nicht mehr auskommen mit einer Autorität der unbedingten heiligen Schriften, ohne von Anfang an eine Scheidewand zwischen uns und den Rin= bern — natürlich sind die älteren ge= meint — aufzurichten. 2. Gs ist eine falsche Aengstlichkeit, die den Schulkindern nicht ein Unterscheidungsvermögen zustraut für Göttliches und Menschliches in einer fritisch gelescnen Bibel. Die Beweise dafür, die Rabisch anführt, könnten wir aus mehrjähriger Prazis vermehren.

Doch genug vorläufig über diese ersfreuliche Zeitschrift, die nun gekommen ist einfach, weil sie kommen mußte. Wir können uns nur freuen, daß sie sichtlich in sehr gute Hände geraten ist. Daß sie außer größeren Artikeln auch noch eine Chronik und eine geräumige Literaturecke enthält, fügen wir noch bei. Als schweizerische Mitarbeiter werden vorläufig die Professoren Arnold Meher in Zürich und Paul Wernle in Basel aufgeführt. Wir nehmen aber an, es werden noch mehrere hinzukommen, denn daß es nicht konvenieren wird, auf Schweizerboden ein ähnliches Blatt ins Leben zu rusen, ist klar.

Redaktion: B. Hartmann, Pfarrer in Chur; Liz. R. Liechtenhan, Pfarrer in Buch (Rt. Zürich); L. Ragaz, Pfarrer in Basel. — Manustripte sind an Herrn Liechtenhan zu senden. — Druck von R. G. Zbinden in Basel.